

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne " 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1 sp. 3.

1895.

Theilnahme an den Septemberfesten erfolgte nach 9 Uhr Morgens

und gab Anlaß zu einer glänzenden Kundgebung der Bevölkerung, die vom Bahnhof bis zum Quirinal die Straßen füllte. Am Schloß harrte die Menge so lange, bis nach 10 Uhr der König und die Königin sich auf dem Balcon zeigten und unter stürmischen Beifall nach allen Seiten herzlich dankten.

Erinnerungen aus dem Feldzuge 1870/71.

Von Hauptmann a. D. Carl Ludwig Stein.

(Fortsetzung statt Schluß.)

Der weitestweite Post, der Fontainebleau zur besondern Zierde gerichtet und viel Wild bergen soll, kündigte sich schon frühzeitig durch prachtvolle Fellen aus eng zusammenstehenden Tannen, Tögen und anderen Gewächsen an, die so hoch gezogen waren, daß auch der künftige Springer unter den Hirschen über das Landeshoch hinaus nicht hätte gelangen können. Hier sollte Napoleon

Ein herrliches Wetter hatte schon seit längerer Zeit geherrscht, es glüht, die Sonne so warm, als ob wir uns zwischen Frühling und Sommer befinden hätten. In den Gärten grünte und blühte es. In Fontainebleau galt unser erster Besuch dem berühmten

Gleich am Eingang fandete uns die auf einem Brett angebrachte Inschrift: „Propriété Nationale“ deutlich genug an, daß die Tage des Kaiserthums vorüber waren. Der berühmte Schloß

platz, welcher durch die bildliche Darstellung einer Schlussschlange aus dem Dasein Napoleons I.: „Der Abschied von Fontainebleau“ wohl allgemein bekannt ist, vermag nach seinem Flächenraum gewiß eine ganze Armee zu fassen.

Vor einigen Jahren wurden wir in das Schloß geführt, wo wir in das zum Theil einen Complex von einzelnen Gebäulichkeiten bildende, die erst neuer angekauft zu sein scheinen und somit die

die einzelnen Säle erwiesen eine unbeschreibliche Pracht. Was die Zusammenwirkung von Seidenpolster in wechselnden Farben

Marmor, verflochten Wandgewebe, buntem Holzgetäfel an den
hoch liegenden Decken nur verma, das zeigt sich hier in den
reizendsten und geschmackvollsten Mustern, in den wundervollsten
Ausfärbungen. Ueber dem reichen Kaminsteins eines Saales er-
hob sich in Lebensgröße die auf einem Pferde sitzende Figur
Ludwigs des Heiligen, Relief in weißem Marmor. Das Bild
war mit seinen Figuren verbunden und die meisten der letzteren

„Ich traume nicht, oh, ich weiß ich, es ist ja alles wahr, ich möchte Dich verlassen, damit Du glücklich werden und Dich heirathen konntest.“

„Aber wo, süße Erika, wohnt ein Wahn!“ rief Lucy,
hinter Gerd und Henry gestanden und diese Worte gehört hat.
Erika schrie laut auf. „Da ist sie! Sie will mich tödten!
Schätze mich, Paul, gib es nicht zu! Ach, Du hast mich ja da
wohl einmal geliebt, und ich liebe Dich doch immer noch! Du sehest,
Sie schmeigte sich an seine Brust, in seine Arme.
Wie ich dich liebte, ich schmeigte mich an dich, Erika.“

„Hier ist nicht der Ort, das alles zu erklären; schon zu la-
haben wir die Victoria an der Fortsetzung ihrer Reise gebin-

Er trug sie mehr, als er sie führte, die Schiffstreppe hinunter nach dem Boote, das ihrer harrend dicht neben dem Schiffe lag. Henry Wyndall, der sich schnell mit den Polizisten verständigt, folgte ihnen mit Euch.

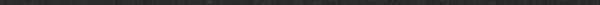
In einem zweiten Boote, das der Kapitän zur Verfügung stellte, kehrten die Beant'n mit Frau Clemens zurück, der

Stille nach Geland jekt obgleich zwölfs für sie geworden ist
Größe, die Beute, der sie sich mit einer so teuflischen Schaul
bemächtigt hatte, deren sie sich jetzt so völlig sicher gewähnt, n
ihr entstellten, vor ihren Augen halte ihr Gott: sie in sein
Armen davongetragen, und Hans, ihr Bruder, der einzige Men
den sie je geliebt, für den sie alle diese Leiden und Ränke auf
wendet hatte. La, auf dem Grunde des Meeres

Noch ehe sie das Schiff verließ, erfuhr sie, daß die soziale von eilichen Matrosen angestellten Verurtheilten, dem Verunglückten zu Hilfe zu kommen, vergeblich gewesen waren. Hans Forbans Beizhnam kam nie wieder zum Vorschein.

Frau Clemens widersetzte sich der über sie verhängten Verhaftung nicht, sondern ließ gleichgiltig alles mit sich abgehen.

War es der Zusammenbruch ihres mit so großer Reife e
worfenen und mit einer seltenen Fähigkeit ausgeführten Plan
was sie so süßsam machte? Oder war es das Bewußtsein,
das Gesetz ihr trotz allem nicht viel anhaben könne. Wollte
sie still vor sich hin über das Verlorene, oder wälzten sich



Napoleon I. präsentiert sich noch in schönster Politur. Hier mögen zu-
wischen jene gewaltigen Gedanken gebrütet worden sein, die eine
ganze Welt aus den Angeln gehoben hatten.

Auf einem langen Corridor standen die Wästen der früheren
Herrscher Frankreichs, sowie die der hervorragenden Staatsmänner
(Michelet) und — Damen; der Kopf Ludwigs XIV. fiel mir
durch seine Schönheit ganz besonders auf. Die Geschichte bekräftigt
ja auch des Letzteren Erfolge bei der Damentwelt. Im Vorüber-
gehen betrachtete ich ein großes Gemälde, auf welchem die Kaiserin
Eugenie im Kreise ihrer Hofdamen dargestellt ist. Der Maler trug
einen deutschen Namen, den ich leider vergessen habe.

Wir waren so indolent, in die Schlaf- und Toilettenräume
der Kaiserin einzudringen. Das Bett hatte eine so auffallende
Breite, daß gewiß 3—4 Eugénien darin hätten Platz haben
können. Nun wurde uns noch ein Kunststück gezeigt. In der Decke
befand sich eine durch Falzhür verschlossene Oeffnung, aus welcher
die damals noch sehr moderne Cinesine schwebend herabsah, um
ohne Störung ihrer Form die unten stehende Kaiserin zu umhüllen.
Wasser kann man den Ankleideprozeß nicht ausdenken und vielleicht
ahnen ihn noch heute einige Damen nach, die davon hierdurch
Kenntnis erlangen sollten.

Ein ganz besonderes Interesse erregte bei uns der sogenannte
chinesische Salon, in dem außer dem Piano nur Möbel und
Einrichtungen aus China in vollendetster Ausstattung sich vor-
fanden. Sämtliche Stücke waren ein Geschenk des Marischalls
Palisko an die Kaiserin und rührten von der Plünderung chinesischer
Schlösser her, mit denen jener dunkle Ehrenmann seinen Namen
geschmückt hat. Die Empfängerin muß sich doch mit einer eigen-
thümlichen Moral über die Bedenklichkeit der Gabe hinwegsetzen
haben! — Es dürfte vielleicht nicht mehr allgemein bekannt sein,
daß die Kaiserin später mit der französischen Republik einen Pön-
krieg wegen der Herausgabe der chinesischen Einrichtung geführt hat
und wobei, da es sich hauptsächlich um ihr persönliches Eigentum
handelte, zu ihren Gunsten entschieden worden ist. Ich hab' mir
noch die Freiheit genommen, auf dem Klavier der Kaiserin einige
Stücke vorzutragen, wobei die Diener durchaus kein freundliches
Gesicht zeigten. Wie durften die fremden Eroberer es wagen, diese
Stücke zu entweihen! Bei dem vielen Schauen gingen uns leider
die antegenden Stunden nur zu schnell vorüber. In dem wunder-
schönen Schloßgarten erstreckte uns namentlich die kunstvolle Bronze-
gruppe eines mit Jagdhunden kämpfenden Götters.

Durch meinen Vurschen, von Verus Bergmann, erhielt ich
ein Mineral, dessen Fundstätte wohl nur in Fontainebleau sich
findet und Mineralogen interessieren dürfte. Es war dieses ein
sogenannter Aftersylit, dessen Entstehung man sich dadurch er-
klärt, daß ein amorphes (nicht kristallin) Mineral in flüssigem
Zustande in einem ausgewaschenen Kalkstein eingedrungen und sich
die kristallinische Form seines Vorgängers angeeignet hat. Dieses
Mineral wird wegen seiner großen Seltenheit sehr geschätzt.

Nach kurzem frühlichen Beisammensein trennten wir uns von
den Vincinameraden, die wider nach Paris zurückkehren mußten,
während wir unsern Weg nach Souppes einschlugen.
(Schluß folgt.)

Bermischtes.

— Köln, 13. Sept. (Ertränkt.) Am Frankgassenwerft wurden zwei
weibliche, mittelfst Zücker zusammengebundene Leichen gelandet. Die Mädchen
gehörten guffutierten Familien an und stauden im Alter von 20 und 22
Jahren. Das Motiv zu ihrem Selbstmord kennt man nicht.

— Bonn, 14. Sept. (Bei den Manövern des 8. Armeekorps)
wurde heute früh bei Bonn der ganze Rhein überbrückt. Um 11 Uhr fand
der Marsch über die in 4 Stunden hergestellte Pontonbrücke statt. Die
Fuhraren benutzten dieselbe nicht, sondern durchschwammen den Strom. Die
ganze Uebung ist ohne Unfall verlaufen.

— Krefeld, 12. Sept. (Seine Vina.) Die „Krefelder Zeitung“ er-
zählt: In einem in unserer Nähe gelegenen Orte hatte sich gestern Abend
ein kaum 16jähriger Beshling auf dem Morde eines Ballistals mittels
eines Holstuchs zu ergehen verurteilt, was jedoch von hinzukommenden
Gästen noch rechtzeitig gerettet und in den Saal zurückgebracht worden.
Als man den lebensmüden Vurschen fragte, was ihn denn eigentlich zu
der schaurigen That veranlaßt habe, erwiderte derselbe in weinerlichem
Tone: „Weil meine Vina mit dem roten Emil getanz hat, wollte ich
mir das Leben nehmen.“ Eine gehörige Tracht Prügel brachte den Selbstmord-
kandidaten auf bessere Gedanken und eine halbe Stunde später — tanzte
er wieder mit seiner Vina.

— Berlin, 12. Sept. (Einen originellen Plan) hat ein hiesiger
Schneidermeister dem Arbeitsausschuß der Gewerbe-Ausstellung 1896 unter-
breitet. Er will auf dem Ausstellungsterrain eine große Werkstätte errichten,
in der ein Jeder binnen wenigen Stunden, also etwa während seines
Besuches in der Ausstellung, einen neuen Anzug nach Maß für 25 Mark
erhält und seinen abgelegten Anzug noch überdies für 5 Mk. in Zahlung
geben kann. Die Auswahl der Stoffe soll eine sehr reiche sein. Der spekulative
Meister hofft bei ganz kleinem Nutzen durch großen Absatz ein lohnendes
Geschäft zu machen. Ob er sich aber damit die Liebe seiner Nachbarn
erwerben wird, ist zum Mindesten zweifelhaft.

— (Dauerhafter als Eisen.) Am Donnerstag beging in Berlin
der Schmied Ernst Bauck ein in seiner Art einzig dastehendes Jubiläum.
Der Jubilar arbeitete an diesem Tage fünfzig Jahre lang als Schmied in
der hiesigen Gossensloot am Stralauer Platz und zwar an derselben
Stelle und an demselben Feuer, wo er vor einem halben Jahrhundert
zuerst seinen Arbeitsplatz gefunden. Der Jubilar hat sich bei seiner treuen
Arbeit im Dienst der Stadt in Wahrheit dauerhafter als Eisen erwiesen,
denn in den fünfzig Jahren städtischer Arbeit, die er an seinem Jubel-
und Ehrentag zum Abschluß brachte, hat unter den wichtigen Streichen
des Hammers dreimal eine Ausmischung des Ambosses stattfinden müssen.
Wieviel Millionen von Hammerschlägen der wacker Mann wohl geführt
hat, um die Ambosse zu „zerstücken“?

— (Geden an erbeuteten Gefangenen.) Se. Majestät der
Kaiser hat der Gedenkfeier von Gustav Collier in Zehlendorf neun
bei Strahburg erbeutete französische Gefangene, im Gewicht von 5500 Kilogr.,
überreicht, von denen heute eine Anzahl zum Guss von vier Geden für
die neue evangelische Garnisonkirche in Hannover umgeschmolzen wurde.
Die Gefangenen trugen die Jahreszahlen 1840, 1847, 1849, 1852, 1853, 1855 und
1856 und dem entsprechend die Initialen L. P. (Louis Philippe), R. F.
(République française) und L. N. (Louis Napoleon) und drei von ihnen die
Inschrift Liberté, Egalité und Fraternité. Auf den meisten Gefangenen be-
fand sich die Bezeichnung Strassbourg und auf jedem einzelnen ein be-
sonderer Name, wie La Léonie, La Belle, La Géorgine, La Brutale, La
Nationale u. a. Auf jeder der vier Geden befand sich folgende Worte zu
lesen: „Mich gab aus 1870 erobertem französischen Gefangenen, das Kaiser
Wilhelm II. huldvollst geliebt, Gustav Collier, Zehlendorf bei Berlin
1895.“ Ferner steht man auf der B-Gede die Inschrift: „Kaiser-Gede.“
Mit Gott für König und Vaterland.“ Auf der D-Gede: „Friedensgode.“
Fried im Herzen, Fried im Land, das ich Gott's Gnadenband!“ Auf
der F-Gede: „Kriegsgode.“ Zum Kampf zu rufen, bin ich erufen!“
und endlich auf der G-Gede: „Todesgode.“ Hin gebt die Zeit! Mensch, sei
bereit zur Ewigkeit.“ Für den Guss dieser Geden wurden 228 Zentner
Metall geschmolzen.

— (Auch eine Sedanfestrede!) Der Neuen Niederländischen Sta-
tistik wird aus dem Wirkungskreis des bekannten Dr. Paul Moynette über die
Sedanfeier des Kriegereisen Altmoos folgendes mitgeteilt. Der Krieger-
verein Altmoos wollte, nachdem er Vormittags einen Ausmarsch gemacht
und der Remondener des Vereins eine begeisterte Ansprache gehalten
habe, Abends einen Tanz veranstalten. „Es es jedoch dazu kam, erschien
der Herr Piarre Dr. Moynette aus Hochstet mit dem Herrn Kaplan. Er
beglückte den Verein und bedauerte, daß er nicht selbst die Rede, welche
er dem Kreisbühnen Verein gehalten hätte, wiedergeben könne, da er sich
infolge der heutigen Fahrt angetrunkene fühlte. Er ertheilte daher dem Herrn
Kaplan das Wort. In seiner Rede erwähnte dieser nun den Verlauf des
Krieges von 1870/71 bis Sedan in kurzen Worten, wobei er den Lebens-
lauf zweier französischer Heerführer, Mac Mahons und Baines, besonders
hervorhob. Beide wären sehr gläubige Christen gewesen, hätten täglich die
heilige Messe besucht, sowie auch täglich ihren Rosenkranz gebetet. Der

deutschen Heerführern dagegen gedachte der Herr Kaplan mit keinem Worte.
Unter anderem sagte er auch, ein jeder wüßte wohl, daß, wenn zwei mit
einander haderen, es nicht immer der Stärkere wäre, der die Veranlassung
dazu gebe. So wäre es auch im Kriege 1870 gewesen, denn der sehr hohe
Staatsmann, der zu dieser Zeit an der Spitze der deutschen Regierung
stand, hätte den Krieg schon jahrelang herbeigeführt und darauf hinge-
arbeitet. Als der Herr Kaplan diese Rede vorgetragen hatte, gestattete
Herr Dr. Moynette persönlich (da er wohl das mißfällige Murren
und Zischen, welches sich in dem daranstehenden Korridor schon erhob,
bemerkte haben mochte), falls der Verein etwa später noch ein Stück auf den
Frieden Bismarck ausbringen wolle, so könne dies immerhin geschehen!
Während der Rede verließen viele Krieger das Lokal.

— (Solgende hübsche Geschichte) wird aus Mittenwalde gemeldet:
An einem heißen Tage fand eine Berliner Brauerei ein mit Flaschen
besabenes Fuhrwerk nach Mittenwalde, wo das Bier von dortigen Gastwirthen
bestellt war. Das Fuhrwerk war bereits einige Meilen von Berlin entfernt,
als es auf der Gasse einem auf dem Marsche begriffenen Infanterie Regimente
begegnete. Bald umdrängten die schwitzenden Leute den Bierwagen, dem
ein Entkommen in dieser Situation unmöglich war. Da sprengte der Regiments-
kommandeur heran und befahl einem Unteroffizier und vier Mann, an dem
Fuhrwerk Aufstellung zu nehmen und streng zu verhindern, daß Getränk ge-
fordert und verabreicht wird. Als das Regiment vorüber ist, schielte sich das
Commando an und der Bierwagen fährt weiter, dem Orte seiner Bestimmung
entgegen. Allein kaum eine halbe Stunde später kommt eine Cavallerieabteilung
deselben Regiments; ihr weit voraus sprengt der Rittmeister. „Rittmeister, ist Ihr
Bier sehr kalt?“ „Gerade zum Trinken, Herr Rittmeister.“ „Geben Sie mal
eine Flasche her!“ Der Offizier trinkt, seht die Flasche ab und ruft seinen
langsam dahinter enden Fuhrern zu: „Gedobn halt! Abgefressen! Rittmeister
geben Sie jedem Man eine Flasche, aber nur eine!“ Im nächsten Augenblick
befand sich die leiche Reiterei im dichtesten Handgemenge und nahm die Bier-
batterien mit hüben der Hand. Nach einigen Minuten wurde geschrien: „Wie
viel getrunken?“ „Gut Rohen, Herr Rittmeister.“ „Na, ja, also 330 Flaschen!“
Ich dachte mir's doch gleich, daß in der Verschiedene nicht bis eins zählen
können!“ Sprachs, zahlte dem Rittmeister 33 Mark und ritt weiter.

— Werl, 15. Sept. (Eine Ummarmung, an die er lange denken
wird) wurde heute morgen dem Fuhrmann eines hiesigen Bierwagens zu-
theil. Ein Bar, der in Begleitung seines Herrn auf der Straße eine Kunst
zum besten gab, erhielt von dem obigen Fuhrmann ein Stück Brot. Wahr-
scheinlich aus Dankbarkeit nahm dieser Beh den edlen Spender so fröhlich
in seine Arme, daß diesem Hören und Sehen verging. Er mit vieler Mühe
von Seiten des Wägenführers und mehrerer bejahrter Personen gelang es, ihn
aus der liebevollen Ummarmung zu befreien. Zum Glück ist er ohne erhebliche
Verwundung davongekommen.

— (Neben Bismarck) erzählt Dr. Stefanow im „Gordon Home“ folgende
Episode aus dem Kämpfer Leben des Fürsten. Ein hübsches Mädchen aus
Colorado hatte, nur um den berühmten Staatsmann zu sehen, auf der Kontinen-
ten die bayerischen Kurort verließ. Die Amerikanerin ging dreist auf den
Kaiser zu und sagte: „Durchlaucht, ich muß heute nach Colorado zurückreisen,
dabei ich Ihnen vorher noch die Hand schütteln.“ Dabei nahm sie seine Rechte
und verurteilte sie zu küssen, aber der Fürst wehrte lächelnd ab: „In Rüssen
küßt man nicht die Hand.“ — zugleich umfalte er das vor freudiger Erregung
tief erröthende Mädchen wie ein Bäumchen und küßte es herzlich auf den
reinen Mund.

— Brüssel, 15. Sept. (Abgesägt.) Ein Aufschall des bekannten
Zufallstoulet zerbrach und stürzte mit vier Passagieren von einer Höhe
von 600 Meter ab. Der Ballon war um 10 Uhr auf einem öffentlichen
Platz aufgestiegen, die Fahrt war ruhig, der Ballon jedoch über-
laden und wahrscheinlich durch die heiße Sonne zu sehr erweitert. Vier Reisende
sind getödtet.

Jahresbericht der Handelskammer für den Kreis Siegen pro 1894.

Der soeben ausgegebene Bericht sagt unter der Rubrik Allgemeine
Das Jahr 1894 hat in seinen wirtschaftlichen Vorgängen wiederum
Ereignissen ungewöhnlichen Art.

Die politischen Beziehungen der Völker in Europa waren verhältnis-
mäßig gute und gaben zu kriegerischen Verwicklungen keinen Anlaß. Der
Krieg in China konnte eher als ein Mittel zur Behebung der europäischen
Industrie, als das Gegenheil angesehen werden. Die Ernte der wichtigsten
landwirtschaftlichen Produkte war in fast allen Ländern eine gute. Die
Preise sanken auf ein so tiefes Niveau, wie nie davor, herab.

Geld war im ganzen Laufe des Jahres im Ueberflusse vorhanden. Die
Banken und Sparkassensysteme kauften sich stetig an. Der Dis-
count lag auf den tiefsten Stand und hielt sich gleichmäßig auf demselben.
Bei diesen Ereignissen war der Stand des wirtschaftlichen Lebens
in den meisten Ländern dennoch ein sehr schlechter und gedrückt.

Von denjenigen Ländern, die davon eine Ausnahme machten, können
nur England, Österreich und Brasilien erwähnt werden.
Wie wir schon im letzten Bericht erwähnt, entwickelt sich die russische
Industrie in gewaltigem Maße in fast allen Zweigen.

Die Erz- und Kohlenförderung, die Eisen- und Stahlproduktion, die
Industrie der Chemikalien, Spinnereien und Webereien zeigen von Jahr
zu Jahr bedeutende Fortschritte. Seitens des Staates wird alles gethan,
um diese Entwicklung zu fördern. Eisenbahnen werden gebaut, die Frach-
te auf das niedrigste Maß gesenkt, und sogar dafür gesorgt, daß die
russischen Waaren in nicht russischen Ländern billiger wie die einheimischen
Waaren gefahren werden. Unter dieser Pflege des nationalen Wohlstandes
hat sich die Eisenkraft des Landes bedeutend gesteigert. Während das
Land von 1880—1888 mit einem großen Defizit im Staatshaushalt ge-
arbeitet, hat sich in Folge der gelunden Wirtschaftspolitik dies seit der
Zeit geändert, daß das Budget für 1893 mit einem Ueberschuß von 93,7
Millionen Rubel abschließt. Nach dem Abschlusse der Handelsverträge ist
England zweifelhaft ein bedeutender Abnehmer der deutschen
Industrie geworden, ob auf die Dauer, erscheint nach dem oben Gesagten
sehr fraglich.

Der österreichischen Industrie ist der einheimische Markt im wesentlichen
gefehrt, sie hat darin einen für ihre jetzige Bedeutung meistens genügenden
Absatz. Vortheilhafte Handelsverträge ermöglichen die Ausfuhr der noch
bleibenden Ueberschüsse. Die wirtschaftliche Pflege des Landes ist eine ge-
lunde, so daß das gesamte Erwerbsleben unter diesen Verhältnissen ge-
deihen muß und die Lage als eine gute bezeichnet werden kann.

Wenn auch ohne Bedeutung auf dem industriellen Weltmarkt, so ist
es doch von Interesse, festzustellen, daß trotz der vielen politischen Unruhen
unter den nicht europäischen Staaten Brasilien es war, das in 1894 eine
Anzahl neuer Eisenbahnen bauen konnte, ohne den europäischen Weltmarkt
dazu in Anspruch zu nehmen, also unabhängig von demselben die Aus-
führung aus eigenen Mitteln durchführte und sich damit den Vorkant
gegenüber in eine bessere Lage als die meisten anderen nicht europäischen
Staaten setzen konnte.

Die wirtschaftliche Lage der sonstigen Länder ist eine fast gleiche.
Die Produktionen sind im Allgemeinen eher gestiegen wie gefallen, der
Export schwankt stark und kann nur mit großen Opfern aufrecht erhalten
werden. Im Allgemeinen hängt er davon ab, ob die Finanzkräfte der ex-
portfähigen Staaten in der Lage sind, Unternehmungen des Auslandes zu
unterstützen und damit ihrer Industrie den Markt zu sichern.

Die englische Eisenindustrie zeigt im vergangenen Jahre einen Rückgang
des Exportes im Werte von rund zehn Prozent gegen das Vorjahr.
Die amerikanische Industrie zeigt eine starke Vermehrung. Bei sehr
angünstiger Lage der gewerblichen Verhältnisse im Inland bis zum Spät-
herbst des Jahres hat sich der nordamerikanische Export auch in der Eisen-
industrie in Europa fast fühlbar gemacht. Die billigen Frachten zu Wasser
und zu Land, die rückständige Ausnutzung der Arbeitskräfte ermöglichen
es derselben, trotz hoher Löhne den meisten europäischen Staaten eine all-
mählich immer schärfere Konkurrenz zu machen.

Der deutsche Export zeigt im Quantum wie auch im Werte eine geringe
Zunahme. Vergleicht man die einzelnen Nummern der summarischen amt-
lichen Statistik, so findet man bezügl. des Quantums 26 Nummern, die
eine Zunahme, 18 Nummern, die eine Abnahme zeigen. Im Werte zeigen
aber nur 19 Nummern eine Zunahme, 25 Nummern aber eine Abnahme.
Man sieht hieraus klar, daß die Erhaltung des Exportes nur mit großen
Opfern auf Rechnung des Wertes möglich gewesen ist. Das Deutsche Reich
hat in den nahezu 25 Jahren seines Bestehens um rund 20% an Ein-
wohnern zugenommen. Die Zunahme repräsentiert eine gewaltige Kraft
materiellen und geistigen Wertes. Das Deutsche Reich eine solche Vermehrung
seiner Einwohnerzahl durchführen und diese 8—9 Millionen Menschen
mehr ernähren konnte, verdankt es nicht einem intensiveren landwirtschaft-
lichen Betrieb, sondern lediglich der vermehrten Tätigkeit in Gewerbe
und Industrie. Diese hat sich aber nur entwickeln und aufrecht erhalten
können durch die Pflege des Exportes seiner Produkte. Eine Reihe von
Jahren schien es, daß Deutschland in seinem auswärtigen Handel glückliche
Aussichten habe und dem mächtigen England mit Erfolg den ersten Rang
streitig machen könne. Das hat sich geändert. In neuerer Zeit sehen wir
nicht bloß unseren Export nach wichtigen Ländern wie z. B. den Verei-
nigten Staaten von Nordamerika geschwächt, sondern auch diese Staaten
als gewaltige Concurrenten auf dem Weltmarkt in Artikeln auftreten,
in denen wir diese Concurrenten früher nicht für möglich gehalten. Wir müssen
daraus gefaßt sein, daß die Zahl dieser mit uns concurrenden Länder
sich nicht vermindert, sondern vermehrt und nur die weitgehende Pflege
des wirtschaftlichen Lebens und damit des Wohlstandes und der Kraft
unseres Vaterlandes werden uns in den Stand setzen, das Erzeugnis
festzuhalten.

Die gewerblichen Verhältnisse in Deutschland waren im vergangenen
Jahre wie auch in den vorhergehenden in recht unerquicklicher Lage. Während
der Gewerbetreibende seine finanziellen und geistigen Leistungen aufs
Aeußerste anspannen muß, um seine Stellung erhalten zu können,
vermehrten sich die Kosten, die ihm auferlegt werden, die Schwierigkeiten

die dem Betriebe gemacht werden, von Jahr zu Jahr. Die Finanz- und
Wirtschaftspolitik des preussischen Staates geht wohl darauf hinaus, recht
viele Mittel für die Deckung der staatlichen Ausgaben zu beschaffen, ohne
aber genügend zu berücksichtigen, daß der gesunde Weg dazu nur der ist,
die allgemeine Wohlfahrt zu stärken, Handel und Verkehr zu heben. Dieser
Weg mag der langsamste und auch in Folge augenblicklich notwendiger
Anleihen der ungewisse sein, er ist aber auf die Dauer der sicherste und
wenn der gesamte Wohlstand nicht untergraben werden soll, auch der
einzige mögliche.

Die Lage im Handelsamte bezieht sich wie folgt geschildert:
Die Ernte des Jahres 1894 war in fast allen landwirtschaftlichen
Erzeugnissen eine befriedigende. Das Frühjahr brachte eine genügende Menge
von Futterstoffen, die Körnernte war eine gute, Kornfrucht und Kartoffeln
lieferten gleichfalls einen reichlichen Ertrag. Die Preise des Getreides waren
Anfangs überraschend niedrig, erhöhten sich aber bald und erreichten
den im hiesigen Bezirk üblichen Stand. Die Preise der anderen Artikel
richteten sich bis zu einem gewissen Grad nach der Lage auf dem Weltmarkt,
waren deshalb niedrig. Da aber ein Export landwirtschaftlicher Artikel
aus dem Kreis nicht stattfindet, so bildete das verhältnismäßig bedeutende
Quantum der Ernte einen wichtigen Faktor, um, soweit es die Lebens-
mittel anbelangt, manches auszugleichen und Schimmeres zu vermeiden.
Wie schon in früheren Berichten erwähnt, spielt der landwirtschaftliche
Betrieb im Kreise keine große Rolle, immerhin ist er aber von großer
Bedeutung in den abgelegenen Theilen desselben, in denen es durch die
große Entfernung der Bevölkerung schwer oder kaum möglich ist, ihren
Verdienst in der Industrie zu suchen. Um so erfreulicher ist es, zu sehen,
daß auch in diesem Zweig des menschlichen Erwerbslebens hier noch Fort-
schritt gemacht werden, die es ermöglichen, einen Theil der Bevölkerung
besser oder einen größeren Theil der Bevölkerung von derselben zu ernähren.

In dieses Gebiet fällt die Errichtung zweier genossenschaftlicher Molkerei-
anlagen in abgelegenen Theilen des Bezirks. Aus weiter Entfernung bezog
der industrielle Theil des Landes bisher die Butter, heute kann das Geld
im Bezirk bleiben. Die bisherigen Resultate dieser Einrichtungen sind zu-
friedenstellend. Verbesserungen, die in erster Linie in guter Pflege und
Aufenthaltsräumen des Viehes gesucht werden, sollen weiter nachhelfen.

Auch die vollzogene Gründung einer Heerdegenossenschaft ist ein
Mittel auf diesem Gebiete. Die Züchtung eines guten Rindviehschafes,
welche damit erzielt werden soll, dürfte wesentlich dazu beitragen, den land-
wirtschaftlichen Betrieb im Kreise zu heben.

Mit dem Geschehen ist ein erfreulicher Anfang des Fortschrittes auf
diesem Gebiete gemacht. Rationelle Obhut ist ein in gleicher Richtung
in Entwicklung befindliches Mittel. Verbesserung der Dauberge zur Er-
zielung besserer Holzqualitäten und höherer Quantitäten ist im Angriff ge-
nommen und dürfte, wenn auch erst nach Jahren fühlbar, doch dann ein
sehr wesentliches Mittel für die Erhaltung der hiesigen Bevölkerung werden.
So erfreulich es ist, zu sehen, daß die hiesige Bevölkerung sich nicht
der Lage überläßt, sondern bereit ist, kräftig das ihrige zu thun, um der
drohenden Verarmung entgegen zu treten, so ist doch nicht zu verkennen,
daß dies auf die Dauer unmöglich ist, ohne Erhaltung der Industrie. Eine
Ernährung der hiesigen Bevölkerung ohne Industrie ist unenkbar, die
Arbeitskräfte werden nie auch nur annähernd Verwendung in der Land-
wirtschaft unseres Gebirges, an gutem Boden armen Landes finden, ohne
Eisen- und Leder-Industrie werden auch die wenigen Produkte der Land-
wirtschaft kein Absatzfeld haben.

Der Betrag der aufzubringenden Einkommensteuer des Kreises Siegen
betrug:

1892/93	Mk. 328.425
1893/94	301.174
1894/95	260.787
1895/96	259.748

Der Rückgang von 1894/95 auf 1895/96 ist thatsächlich wesentlich größer,
als aus diesen Zahlen hervorgeht. Dies ist damit erklärlich, daß in 1895/96
den einzelnen Gemeinden für ihre Einnahmen aus Vergewaltigung keine
Abzüge für Substanzverminderung gestattet wurden, während dies im vor-
hergehenden Jahre noch der Fall war. In diesem Rückgang spiegeln sich
die gesamten Erwerbsverhältnisse deutlich wieder.

Natürlich sind beim Rückgang des allgemeinen Einkommens die Kosten,
welche die Gemeinden den Eingewessenen auferlegen mußten, bedeutend ge-
stiegen. Der höchste Zuschlag für die Staatssteuer für 1894/95 belief sich
in einer ländlichen Gemeinde auf 482%, der niedrigste auf 102%, im Al-
gemeinen bewegt er sich aber in den Grenzen von 200—350%.

Die Lage der sonstigen Erwerbszweige des Kreises war in 1894 eine
schlechte. Keine der bestehenden Vergewaltigungen hat zur Einkommensteuer
herangezogen werden können.

Von den bestehenden Actien-Gesellschaften der Eisenindustrie haben
nur zwei eine kleine Dividende, die meisten aber schwere Einbußen der
Kapitalien zu verzeichnen gehabt.

Mit dem Eintritt der schlechten Herbstwitterung machte sich ein immer
größerer Mangel an Arbeit in fast allen unteren Schichten der Bevölkerung
und bei den meisten Handwerkern in erhebender Weise fühlbar. Der harte
Winter, der hinzutrat, schaffte Verhältnisse, wie sie selten gesehen
wurden. Wenngleich allgemeine Mithätigkeit das Mögliche zur Verringerung
that, wenigstens die Gemeinden, soweit es nur angänglich, für Arbeit sorgten,
konnten schwere Leiden der Bevölkerung nicht ganz vermeiden werden.
Charakteristisch ist, daß dieser Mangel an Arbeit allmählich sich in sonst
besser gestellte Kreise der Handwerker verlag, hier bis heute auch nicht ge-
schwunden ist, und wenn die Erparnisse aufgezogen sind, keine Veränderung
eintritt, noch schlimmere Folgen haben dürfte. — Wir sind überzeugt, daß
die hiesige Industrie und damit ihre Bevölkerung erhalten werden kann,
wenn der Staat uns diejenigen Hilfsmittel gewährt, auf welche wir in
unsern Jahresberichten stets hingewiesen haben und auch immer wieder
von Neuem hinweisen werden.

Monatsbericht des Berg- und Hüttenmännischen Vereins zu Siegen für September 1895.

Die Lage des Geschäftes hat sich im Monat August unverändert, ent-
sprechend unserem letzten Berichte, erhalten. Erst im September machte sich
hier die allgemeine bessere Lage in größerem Umfange geltend. Aber auch
jetzt ist die hiesige Industrie noch nicht in allen ihren Theilen so gut ge-
stellt, wie dies der Fall auf den sonstigen Gebieten der Eisen-Industrie ist.
Mehr als je treten heute die ungünstigen Marktbedingungen, unter denen
man hier gegenüber anderen Bezirken arbeiten muß, in scharfer Weise in
der Marktlage hervor. Nicht bloß der Niederpreis und Wessalen sind in
der Marktlage hervor, auch die hiesigen Eisenwerke die alten Siegerländer Eisen-
werke zu machen, selbst Belgien macht heute mit deutschem Koks, hiesigem
Eisenstein und mittels der billigen Ausnahmestricke für Koks und Eisenstein
Spiegelisen, das es sonst von jeher begreuen gewohnt war. Die Folge
dieser Verhältnisse ist, daß die hiesige Hütten-Industrie erst heute an-
fängt, den Aufschwung zu fühlen, hoffentlich dauert es lange genug, um
dem Lande einigen Ertrag für die bisherigen schweren Zeiten zu bringen.

Das Geschäft in Spatheisen ist in letzter Zeit von Woche
zu Woche lebhafter geworden. Die Hütten haben nahezu sämtlich ihren
Bedarf für 4. Quartal gekauft, wobei durchweg wesentlich größere Quan-
titäten verlangt wurden, wie dies für die drei ersten Vierteljahre der Fall
war. Die vom Eisenstein-Verkaufsverein in den letzten vier Wochen abge-
schlossenen Quantitäten belaufen sich auf 266.000 Tonnen, weitere beträch-
tliche Posten werden in den nächsten Tagen zum Abschluß gelangen, und
wird damit nahezu die ganze Förderung des nächsten Vierteljahres verkauft
sein. Der Vorstand des Vereins wird daher der auf den 21. ab. anbe-
raumten Hauptversammlung vorschlagen, den Gruben von Anfang October
ab wieder die volle Anteilsscheit aufzuschreiben. Die Einkünfte, welche
sonach mit Ende dieses Monats in Wegfall kommen würden, hätte seit An-
fang Mai bestanden; vorgelesen war dieselbe mit 20%, auf die zum Ver-
kauf bestimmten Mengen, was auf die Gesamtförderung etwa 15%, ergeben
würde. Die thatsächliche Einkünfte der Monate Mai—August hat jedoch
nur 8%, betragen, indem in diesen vier Monaten zusammen 38.000 Tonnen
weniger gefördert wurden.

Dagegen hatte inzwischen der Verein den Gruben die bei seiner Grün-
dung vorhandenen Vorrathsbestände mit 26.000 Tonnen aufzuschreiben, so
daß die Einkünfte im Wesentlichen nur dazu geführt hat, die Ab-
stufung der alten Vorrathsbestände zu ermöglichen.

Die Förderung des letzten Monats betrug 95,69%, der Versand 94,64%,
der Anteilsscheit. Bezüglich der Preise ist die Nachricht eines rheinischen
Blattes zu berichten, wonach der Eisenstein-Verkaufsverein auf eine aus-
ländische Hütte wesentlich unter dem Inlandspreise verkauft haben soll. Dies
ist nicht der Fall; der betreffende nach den Gebalten vereinbarte Preis
läßt den Gruben ungefähr den gleichen Ertrag, den sie für ihre inländischen
Lieferungen erzielen; zum Theil stellt sich der Falltarifpreis sogar etwas höher.

Im Monat August ist die Belegung des Geschäftes in Fertig-Fabrik-
taten noch ohne Einfluß auf den Rohmaterialmarkt geblieben. Bezüglich
liegt dies wohl daran, daß infolge der großen Stetigkeit der Preise die
Käufer keinen Anlaß zu Abschlüssen „auf Meinung“ hatten. Gegen Monats-
schluß wurden mehrere große Posten zur Lieferung im 4. Quartal verein-
bart. Im Ganzen jedoch waren die Umsätze nicht zahlreich, obwohl sich
aus den eingehenden Quantitäten erkennen ließ, daß bei den Käufern
stärkerer Rohmaterialbedarf vorliegt. Erfolgreicher Weise sind in der letzten Zeit
die amerikanischen Werke wieder als Käufer an das Siegerland herange-
treten. Diese Verhandlungen haben auch Anfang September zum Abschluß
zweier großer Posten geführt. Da nun noch wegen weiterer größerer Posten
unterhandelt wird, erhofft man hiervon, daß die neuerdings eingetretene
lebhaftere Nachfrage sich verstärken wird. In den Lagerbeständen ist im
August keine nennenswerthe Verminderung eingetreten.

Am lebhaftesten geht augenblicklich das Geschäft bei den hiesigen Walz-
werken. Viele derselben sind auf längere Zeit mit Aufträgen bedeckt.

Wenn es nicht alle sind, so liegt es jedenfalls an der Vorsicht, sich gegen- über den steigenden Rohmaterialpreisen zu nicht lobenden Preisen fern zu halten. Trotz der lebhafteren Beschäftigung haben die Preise noch nicht entsprechend dieser Steigerung erhöht werden können, da sich noch größere Quantitäten Fertigfabrikate in zweiter Hand befinden, welche den Markt bis zu einem gewissen Grade und zeitweise noch beeinflussen. Inwiefern sich der Grundpreis für Feinbleche seit unserem letzten Bericht auf M. 120-125 gehalten.

Die Erhöhung ist also gegen diejenige der Flußeisenplatten, welche um 8-9 M. über dem niedrigsten Preis und gegen die Erhöhung der englischen Bleche um 20 St. in den letzten 3 Monaten, eine geringe zu nennen. Mit Rücksicht auf die durch die Syndikatsbildung der Erzeuger der Halbfabrikate bevorstehende weitere Preiserhöhung dieser Materialien und der in Aussicht genommenen Erhöhung der Preise des Roh Eisens dürften obige Preise aber nicht auf längere Zeit mehr gelten können. Die hiesige Verkaufsvereinigung für Roheisen hat die Bonifikation für ausgeführte Zuppen für den 1. October aufgehoben. Infolge der sich immer mehr be- lästigenden Zuminungen der Beiladungen beim Versandt der Bleche mit anderen Artikeln, haben die hiesigen Holzwerke beschlossen, in solchen Fällen für die beiladenden Mengen eine angemessene Entschädigung zu berechnen. Die Eisenfabriken sind voll beschäftigt. Die größeren Maschinen- fabriken haben reichlich Auftrag. Für das Ausland sind wiederum sehr bedeutende Bestellungen zu gut lobenden Preisen eingegangen.

Reisefabrikanten u. Werksstätten für Eisenconstruktionen sind augenblicklich voll beschäftigt, doch dürften die Preise in diesen Zweigen besser sein. Auch die Lage der kleineren Fabriken und Werksstätten hat sich seit unserem letzten Bericht gebessert. Teilweise sind dieselben auf mehrere Monate mit Aufträgen versehen. Ueber die Preise wird indessen hier und da noch Klage geführt. Fabriken für Besonderearbeiten haben wie seit längerer Zeit eine regelmäßige und zufriedenstellende Tätigkeit.

Die allgemeine Lage des Siegerlandes ist, wie der Bericht ergibt, keine ungünstige. Die Besserung auf dem Weltmarkt ist hier aber wesentlich später eingetreten, wie in den übrigen Bezirken der Eisenindustrie, man befürchtet, daß sie hier auch am ersten wieder aufhören wird. Die ungünstige und unrentable Lage der Grachten der Rohmaterialien unseres Bezirkes läßt auch heute den Muth neuer Unternehmungen oder den Glauben an eine längere Dauer einer Blüthe der Eisenindustrie nicht aufkommen.

lokales von Siegen und der Umgegend.

* Siegen, 18. Sept. (Schluß der Ausstellung.) Es lag wie ein Hauch der Wehmuth gegen Abend über der Ausstellung. Wenige Personen nur, im Vergleich zu den 8-10.000 am Sonntag, bewegten sich auf dem weiten Plage, von dessen uneingeschränkter Reizeparthien nur noch Spuren vorhanden sind. Kleine Gruppen von Besuchern hielten die Plätze vor dem großen Saal oder das Wirtschaftszelt besetzt, bewachten sich auch wohl zu einer letzten Besichtigung zwischen den Ausstellungs-Objekten. Die reizende Fasanen-Ausstellung war verschwunden, einzelne Zellen der großen Geflügel-Ausstellung zeigten sich geleert. Eben wieder ließ ein Taubenaussteller seine gefiederten Lieblinge die Luftreise zum Schloß an- treten, zu welchem Zwecke die Thierchen sich zunächst hoch in die Lüfte erhoben, welchen Aufstieg das noch zahlreich vorhandene, nach Freiheit lebende Hühnervolk mit einem langgezogenen Ausruf der Verwunderung, wohl einem „Ah!“ in der Hühnersprache, begleitete. Auch in den Ausstellungen für Vögel und Jagd war der Auszug in vollem Gange. Ganze „Vögel“ in Kästen schaffte man von dannen, süße Waare wurde verpackt oder verkauft. Daselbst bildete die Mollerei-Ausstellung, wo in der Trugart der Hälfte ein feines Gemisch braunbrauner Butterbrot als letzter Mollerei prangte, um jetzt zu dem anständigen Preis von einer Mark -- das Thierlein mochte ein halbes Pfund -- an den Mann zu kommen.

Landwirtschaftlicher Lokalverein für das Amt Wilsdorf.

Bei Gelegenheit des diesjährigen Jahrmärktes am Donnerstag den 26. September d. J. findet eine Thierschau mit Prämierung hier selbst statt. Mit dem Auftritte des zur Schau vorzuführenden Viehes muß an dem vor- gedachten Tage des Vormittags 8 1/2 Uhr am Festplatze auf der Krumbach, beim hiesigen Orte, begonnen werden. Eine Verammlung der Vorstandsmitsglieder findet an demselben Tage des Vormittags 9 Uhr bei Herrn Gastwirt Kölsch hier selbst statt. Wilsdorf, den 16. September 1895. Der Vorstand.

Theob. Pfeiffer, Siegen.

Die Fertigung und den Empfang der Reithuten in Knaben- Anzügen und Paletots zeige ich ergebenst an, lade zum Besuche meines Lagers höflich ein, indem ich in großer, geschmackvoller Auswahl empfehle:

Knaben-Anzüge für 3-9 Jahre,

Kittel, Blousen und Jaden-Joggen in waschbarem Duxin, Cheviot, Tricot und Sammt, vom billigsten bis hochfeinsten Genre.

Knaben-Anzüge für 9-12 Jahre

mit langen und kurzen Hosen, in Duxin und Cheviot (acht blau und braun), einreihige und zweireihige Jagons.

Jünglings-Anzüge für 12-15 Jahre

ebenfalls in vielen Dessins

Knaben-Paletots

in den neuesten Façons und Stoffen, für jedes Alter passend

Jedem Knaben-Anzug werden 0,20 m Stoff halber Tuchbreite gratis beigegeben.

Eine Partie Knaben-Anzüge aus voriger Saison werden zur Hälfte des Preises abgegeben.

Für Wirthe!

Die Kornbranntwein-Brennerei

von

Friedr. Irle senior

in Marienborn-Siegen

empfehlen ihren allgemein beliebten:

„Marienbörner“

Prima ff. Kornbranntwein in Flaschen.

Derselbe ist abgelagert, fufelfrei, garantiert rein und wie bekannt von sehr feinem, mildem Geschmack.

Feder-Greibriemen-Fabrik

Jul. Scholtz, Siegen-Sieghütte,

liefert Riemen bester Kernwaare, gerade laufend, geleimt, genäht, genietet, für jeden techn. Zweck nach Wunsch gearbeitet. Preise billigst. Preisliste frei. Vertreter gesucht.

Topfpflanzen wurden vorüber getragen und in der Gruppe landwirtschaft- licher Erzeugnisse fanden sorgfältige Aussteller in Zeiten ihre schönen Aepfel ein, ehe sie, dem „Strandgut“ gleich, dem Vei der Allgemeinheit ver- fielen. Ein Ab- und Aufbruch war, die Zeit, wie sie der schließlichen Herrschaft des folgenden Lebens voraufzugehen pflegt. -- Während wir so, mit Aepfeln und Birnen reich beschenkt, durch die letzterwähnte Gruppe wanderten, richtete sich unser Interesse auf zwei früher überlebene Nummern: die Korn- und Malzkaffee-Fabrik von Kappert u. Comp. in Vodenbach bei Kreuzthal, und die Desinfektionsmittel von H. J. Irle, Apotheker in Ferndorf. Beide Ausstellungsgegenstände sind ganz besonderer Beachtung werth. Der Kappert'sche Kaffee steht unserm Erachtens an Güte dem bekannten Kneipp'schen in keiner Weise nach. Die genommenen Proben hatten einen vorzüglichen, dem Bohnenkaffee verwandten Geschmack; die Behandlung und Packung zeugt von Routine und großer Sorgfalt. Genügend unterstützt, dürfte genannter Geschäft die Concurrenz mit den Kneipp'schen Produkten ein leichtes sein. -- Auch die Irle'schen Präparate: ein geruchloses Desinfektionsmittel für Aborte u. dgl., sowie ein Desinfektions- lad zum Anstrich der Fußböden in Wohn-, Kranken- und Schulzimmern dürften einen Zukunft haben und, wenn von Aerzten und Behörden empfohlen, einen neuen Erwerbszweig in unserem Kreise schaffen. Wünschen wir diesen Herren Ausstellern besten Erfolg und freundliche Anerkennung und Unter- stützung. -- So führte ein Rundgang uns noch einmal über das ganze Ausstellungsfeld, während die städtische Capelle von der Musikbühne ihre letzten Stücke, schließlich den Rekruten spielte. Nicht berührt von der Melancholie der Scheidestunde zeigte sich in dem großen Wirtschaftszelt eine Gruppe solcher Aussteller, welche die errungenen, wohlverdienten Erfolge bei der Feste feierten. Ihnen gelte ein „Gülden“ und der ganzen so vortrefflich gelungenen und in allen Theilen verlaufenen Ausstellung der Wunsch, daß sie in gegebener Zeit neu, wohl schöner noch erbläuen möge aus den Trümmern der gestern geschlossenen. Die Anregungen, welche durch dieselbe nach den verschiedensten Richtungen gegeben worden, sie werden ermunternd, befruchtend wirken und ein Segen sein für Stadt und Land.

* Siegen, 18. Sept. (Die landwirtschaftliche Ausstellung) hat mit gestern ihr Ende erreicht. In einer Sitzung des Central-Ausstellers und der Preisrichter wurden noch verschiedene Einzelheiten bezüglich der Prämierung zc. besprochen und festgestellt, daß an Eintrittsgeldern allein über 7000 M. vereinnahmt worden sind. Ein nach Abzug aller Unkosten etwa sich ergebender Ueberschuß soll veranlaßt angelegt werden und den Fonds bilden für eine in Aussicht genommene spätere Ausstellung. Herr Forstmeister Bögel flüchtete dem Leiter der Ausstellung, Herrn Landrath Schupp, den herzlichsten Dank ab für die große Mühe und Unter- stützung, welche der Ausstellung zufließen ließ, und die die Ausstellung zu dem angestrebten Ziele von Morgens bis Abends gefördert habe. Ihm gelte ein Hoch. Herr Professor Dr. Ernst hob das Verdienst der Preis- richter hervor, deren Amt kein leichtes gewesen sei und wofür denselben ein ganz besonderer Dank gezollt werden müsse. Er betraute es als eine große Schwierigkeit, aus der Menge des Gebotenen in so kurzer Zeit, wie sie zur Verfügung stand, das Beste herauszuheben, was der Prämierung werth sei und er constatirte, daß die Preisrichter ihres Amtes treulich ge- waltet hätten. Das Hoch auf dieselben bringe er deshalb aus vollem Herzen. Herr Ab. Deibel hieß die Preisrichter als treuesten Lohn, wenn eines Mannes nicht gedacht würde, der sich um das Zustandekommen der Ausstellung mit der größten Thätigkeit und dem besten Willen als Hülfshandwerker des Herrn Landraths beizugabe. Er meinte den stellvertretenden Vorsteher des Cultur- und Gewerbevereins, Herrn H. Klein. Es hieß Zulen nach Alhen tragen, wenn er verstanden wolle, diese Verdienste alle hervorzuheben; er betonte nur, daß Herr Klein nicht flüchten, sondern tagelang auf der Ein- tracht gearbeitet und sogar das Mittagessen dort eingenommen habe. Ihm gelte ein dreifaches Hoch. Freuden des Vergnügens wurde in die Hochzeit ein- gestimmt und den also Geehrten ein besonderer Schluß des von Herrn

Landrath Schupp gestifteten Augustinerbräus geweiht, bis das Faß zur Reize war und die Sitzung aufgehoben wurde, um den Schluß der Aus- stellung zu verkünden. Herr Landrath Schupp vollzog denselben vor der Musikbühne unter dem Ausdruck herzlichsten Dankes an die Aussteller, die Preisrichter und das so zahlreich erschienene Publikum. Er gebe der Hoff- nung Raum, daß die so schöne Erfolge zu verzeichnende Ausstellung von Siegen begleitet sei für die Landwirtschaft im Siegerlande. Er gedachte an dieser Stelle des eifrigen Förderers der Landwirtschaft, Sr. Majestät des Kaisers und er glaube die Ausstellung nicht würdiger schließen zu können als mit dem Rufe: Sr. Majestät unser allergnädigster Kaiser und König Wilhelm II., er lebe hoch! Brausend erschollen die Hochrufe über den Festplatz, denen sich die National-Hymne angeschlossen und eine Ausstellung war beendet, wie sie großartiger in Siegen noch nicht gewesen, die aber auch den Veranstaltern zur größten Ehre gereicht.

* Siegen, 18. Sept. (Bericht.) In unserem vorigen Bericht über die landwirtschaftliche Ausstellung ist bei Erwähnung der Fischereigerichte der Seiler Th. Vink II. genannt worden, während es heißen muß: Hermann Vink II.

Ziehung der 2. Classe 193. fgl. preuß. Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Bei der am 16. ds. angefangenen Ziehung fielen Vormittags:

- 1 Gewinn von 10.000 M. auf Nr. 119240.
- 1 Gewinn von 5000 M. auf Nr. 166462.
- 1 Gewinn von 3000 M. auf Nr. 16044.
- 5 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 13835 68770 70120 122167 140666.
- 8 Gewinne von 500 M. auf Nr. 20197 25850 45932 57654 66225 187569 209942 223001.

Bei der am 16. ds. fortgesetzten Ziehung fielen Nachmittags:

- 2 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 150341 211010.
- 2 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 84453 205563.
- 10 Gewinne von 500 M. auf Nr. 3306 55322 56351 65522 91451 123815 130611 186833 200040 22634.

Bei der am 17. ds. fortgesetzten Ziehung fielen Vormittags:

- 1 Gewinn von 30.000 M. auf Nr. 180219.
- 1 Gewinn von 5000 M. auf Nr. 213747.
- 1 Gewinn von 3000 M. auf Nr. 62002.
- 4 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 32585 41219 159096 194415.
- 7 Gewinne von 500 M. auf Nr. 17411 33246 44493 87715 130461 151655 217941.

Bei der am 17. ds. fortgesetzten Ziehung fielen Nachmittags:

- 1 Gewinn von 10.000 M. auf Nr. 54942.
- 3 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 60235 104105 141678.
- 3 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 12409 112436 149764.
- 10 Gewinne von 500 M. auf Nr. 32195 39442 91098 133145 152675 153907 176916 190654 199793 211965.

* Siegen, 18. Sept. Die Bonboner Notierungen betragen:

	am 16. Sept.	am 17. Sept.
Rupfer	2. 47. 02. 6. bis 00. 00. 0. 2. 46. 15. 0. bis 46. 10. 0.	
Blei engl.	2. 10. 17. 6. 0. 00. 00. 0. 2. 11. 00. 0. 0. 00. 09. 0.	
„span.	2. 10. 15. 0. 0. 00. 00. 0. 2. 10. 15. 0. 0. 00. 17. 6.	
Zink, spec. Marken	2. 15. 10. 0. 0. 00. 00. 0. 2. 15. 10. 0. 0. 00. 00. 0.	
„gew.	2. 15. 07. 6. 0. 00. 00. 0. 2. 15. 07. 6. 0. 00. 00. 0.	
Zinn, Straits	2. 65. 10. 0. 0. 00. 00. 0. 2. 65. 07. 6. 0. 00. 00. 0.	
„3 Mon.	2. 65. 17. 6. 0. 00. 00. 0. 2. 65. 15. 0. 0. 00. 00. 0.	
Silberbarren	2. 30 1/2	2. 30 1/2

Rupfer etwas weichend; Blei fester; Zink behauptet; Zinn wenig verändert. Hamburg, 17. Septbr. Silberbarren M. 90,65 B., M. 90,15 G.; Gold- barren M. 2784 B., M. 2784 G. per Kilo.

Für Rekruten!

empfehle:

Unterjacken, Unterhosen, gute, dauerhaft gestrickte Strümpfe, und Hosenträger zu billigen Preisen.

Ferd. Golbach, Kölnerthor.

Die billigste und beste Bezugsquelle für alle Gummiwaren u. Verbaufstoffe bei H. Fleischhauer, Procterie zum rothen Kreuz, Siegen, Markt 33.

Die Buch- und Kunstdruckerei

von Knipping & Müller,

Inh.: A. Knipping,

Siegen, Markburgerthor 8,

fertigt als Specialität alle Arten:

Kaufmännische Drucksachen

sowie alle

Druckarbeiten für Berg- u. Hüttenwerke.

Man verlange Preisliste.

THURMELIN von Thurmayer Stuttgart. Bestes und billigstes Insektenpulver der Welt!

Zu haben bei:

Thomas Siebel, Kornmarkt.

Albert Koch, Sieghütte

Kartoffeln,

prachtvolle magnum bonum, sowie

seine gelbe säckliche empfiehlt

Friedrich Gimbel.

Ueberraschend

verschwinden in kürzester Zeit alle Haut- unreinigkeiten, als: Pusteln, rote

Pieken, Hautausschläge, über- reichender Schweiß zc. durch den

täglichen Gebrauch von:

Carbol-Theerschwefelseife.

Echt à Stück 50 Pfg. bei

Louis Schmidt Nachf.,

Schulplatz 3.

Die von Herrn Dr. Buchholz be- wohnten Räume meines

Gaules, Gohlenerstr. 1, werden

zum 1. Januar miethfrei, können

auf Wunsch aber auch schon früher

bezogen werden.

Friedrich Gimbel.

Ein ordentliches, nicht zu junges

Mädchen wird auf einige Monate

gegen hohen Lohn gesucht

Gohlenerstr. Nr. 8.

Dampfhammer- Schmiedestücke, Wagen für Gruben und Gütten, eiserne Karren zc. liefert Karl Weiss, Siegen.

Kragen, Manschetten, Vorhemden. Aufreißung nach Maß. Alice Lausberg, Siegen, 186 Kölnerstraße 186.

Triumpfstuhl mit Armstütze, billig und bequem, bildet Rehnstuhl und Sessel zu gleicher Zeit, einfach und bequem zu handhaben, leicht transportabel. Versandt für die I. Postzone 35 Pf. à Stück 3 M. Geldstühle zu 60 Pfg. und 1 M. Carl Heifer I., Siegen, Löhrrstraße.

Doose zur Marienburger Pferde-Lotterie à 1 Mark, Ziehung 19. September; Frankfurter Pferde-Lotterie à 1 Mark, Ziehung 25. September; Straßburger Gewerbe-Ausstellung à 1 Mark, Ziehung 9. Oktober; Wiesbadener Lotterie à 1 Mark, Ziehung 15. Oktober empfiehlt und versendet Louis Schmidt Nachf., Siegen, Schulplatz 3.

Kölner Dombau-Lotterie. Doose à 3 M. empfiehlt W. Lüd.

Ein ordentliches evangel. Mädchen wird gesucht. Von wem, zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

Siegerer Turnverein. Sonntag 22. September zc.: Halbtagige Turnfahrt nach Sieghütte. Die Abfahrt von hier geschieht 2.10 Uhr Nachmittags nach Niederhölchen, von wo aus marschirt wird. Der Vorstand.

Liedertafel. Wiederbeginn der Übungen am Donnerstag den 19. d. Mts. Probe zum Stiftungsfeste.

Freitag Vereinsabend. Unterkleider in Pilet, Reform, Mafko und Normal zu den billigsten Preisen bei Frau Marie Winkel, Siegen, Coblenzerstraße 11.

Sämmtliche natürliche Mineralwasser als: Emser Krähnhagen, Fachinger, Friedrichshaller Bitterwasser, Kaiser Friedrich-Quelle, Oberalzbr. Kronenquelle, Koldorfer Wasser, Selters-Wasser etc. vorrätig bei Thomas Siebel, Kornmarkt 20.

Im Reimbacher Wäldchen, an sehr gutem Abfuhrwege, ist Streuginster, 100 Schanzen zu 3 Mark bei Baarzahlung zu haben.

Tapeten billig! Tapeten billig! 3. Rübenkönig, Siegen. Tapeten billig! Tapeten billig!

Einmachtopfe aus starkem Steingut, von 20-70 Liter, billigst zu haben.

Vogel & Cie.

Verkaufe, so lange der Vorrath reicht,

feinste Toilettenseifen

per Pfd., 10 Stück im Pack, 60 Pfg.

G. Rehn, 9 Markburgerstr. 9.

Gerichtlich vorgeschriebene

Zahlungsbefehle

empfehlen

C. Buchholz,

Bekanntmachung. Siegerländer Ausstellung für Erzeugnisse der Landwirtschaft und verwandter Gebiete.

In der am Montag veröffentlichten Liste der ertheilten Preise sind die in Gruppe II unter Nr. 8 bis 17 verliehenen bronzenen Medaillen des Kreises vertheilt als silberne bezeichnet, was wir zu berichtigen bitten.

Siegen, den 17. September 1895.

Der Centralauschuß. Schepp, Königlich Landrath

Bei der vom Kultur- und Gewerbeverein für den Kreis Siegen am heutigen Tage veranstalteten Verloosung von Gegenständen der Siegerländer Ausstellung für Erzeugnisse der Landwirtschaft und verwandter Gebiete auf der Einnahme ist auf folgende Nummern ein Gewinn gefallen:

62 70 134 149 153 191 198 217 220 353 373 389 403 414 424 418
465 482 507 589 594 599 652 719 757 775 834 840 865 938 959 964 973
1015 1026 1032 1038 1039 1045 1046 1047 1048 1049 1050 1051 1052 1053 1054
1055 1056 1057 1058 1059 1060 1061 1062 1063 1064 1065 1066 1067 1068
1069 1070 1071 1072 1073 1074 1075 1076 1077 1078 1079 1080 1081 1082
1083 1084 1085 1086 1087 1088 1089 1090 1091 1092 1093 1094 1095 1096
1097 1098 1099 1100 1101 1102 1103 1104 1105 1106 1107 1108 1109 1110
1111 1112 1113 1114 1115 1116 1117 1118 1119 1120 1121 1122 1123 1124
1125 1126 1127 1128 1129 1130 1131 1132 1133 1134 1135 1136 1137 1138
1139 1140 1141 1142 1143 1144 1145 1146 1147 1148 1149 1150 1151 1152
1153 1154 1155 1156 1157 1158 1159 1160 1161 1162 1163 1164 1165 1166
1167 1168 1169 1170 1171 1172 1173 1174 1175 1176 1177 1178 1179 1180
1181 1182 1183 1184 1185 1186 1187 1188 1189 1190 1191 1192 1193 1194
1195 1196 1197 1198 1199 1200 1201 1202 1203 1204 1205 1206 1207 1208
1209 1210 1211 1212 1213 1214 1215 1216 1217 1218 1219 1220 1221 1222
1223 1224 1225 1226 1227 1228 1229 1230 1231 1232 1233 1234 1235 1236
1237 1238 1239 1240 1241 1242 1243 1244 1245 1246 1247 1248 1249 1250
1251 1252 1253 1254 1255 1256 1257 1258 1259 1260 1261 1262 1263 1264
1265 1266 1267 1268 1269 1270 1271 1272 1273 1274 1275 1276 1277 1278
1279 1280 1281 1282 1283 1284 1285 1286 1287 1288 1289 1290 1291 1292
1293 1294 1295 1296 1297 1298 1299 1300 1301 1302 1303 1304 1305 1306
1307 1308 1309 1310 1311 1312 1313 1314 1315 1316 1317 1318 1319 1320
1321 1322 1323 1324 1325 1326 1327 1328 1329 1330 1331 1332 1333 1334
1335 1336 1337 1338 1339 1340 1341 1342 1343 1344 1345 1346 1347 1348
1349 1350 1351 1352 1353 1354 1355 1356 1357 1358 1359 1360 1361 1362
1363 1364 1365 1366 1367 1368 1369 1370 1371 1372 1373 1374 1375 1376
1377 1378 1379 1380 1381 1382 1383 1384 1385 1386 1387 1388 1389 1390
1391 1392 1393 1394 1395 1396 1397 1398 1399 1400 1401 1402 1403 1404
1405 1406 1407 1408 1409 1410 1411 1412 1413 1414 1415 1416 1417 1418
1419 1420 1421 1422 1423 1424 1425 1426 1427 1428 1429 1430 1431 1432
1433 1434 1435 1436 1437 1438 1439 1440 1441 1442 1443 1444 1445 1446
1447 1448 1449 1450 1451 1452 1453 1454 1455 1456 1457 1458 1459 1460
1461 1462 1463 1464 1465 1466 1467 1468 1469 1470 1471 1472 1473 1474
1475 1476 1477 1478 1479 1480 1481 1482 1483 1484 1485 1486 1487 1488
1489 1490 1491 1492 1493 1494 1495 1496 1497 1498 1499 1500 1501 1502
1503 1504 1505 1506 1507 1508 1509 1510 1511 1512 1513 1514 1515 1516
1517 1518 1519 1520 1521 1522 1523 1524 1525 1526 1527 1528 1529 1530
1531 1532 1533 1534 1535 1536 1537 1538 1539 1540 1541 1542 1543 1544
1545 1546 1547 1548 1549 1550 1551 1552 1553 1554 1555 1556 1557 1558
1559 1560 1561 1562 1563 1564 1565 1566 1567 1568 1569 1570 1571 1572
1573 1574 1575 1576 1577 1578 1579 1580 1581 1582 1583 1584 1585 1586
1587 1588 1589 1590 1591 1592 1593 1594 1595 1596 1597 1598 1599 1600
1601 1602 1603 1604 1605 1606 1607 1608 1609 1610 1611 1612 1613 1614
1615 1616 1617 1618 1619 1620 1621 1622 1623 1624 1625 1626 1627 1628
1629 1630 1631 1632 1633 1634 1635 1636 1637 1638 1639 1640 1641 1642
1643 1644 1645 1646 1647 1648 1649 1650 1651 1652 1653 1654 1655 1656
1657 1658 1659 1660 1661 1662 1663 1664 1665 1666 1667 1668 1669 1670
1671 1672 1673 1674 1675 1676 1677 1678 1679 1680 1681 1682 1683 1684
1685 1686 1687 1688 1689 1690 1691 1692 1693 1694 1695 1696 1697 1698
1699 1700 1701 1702 1703 1704 1705 1706 1707 1708 1709 1710 1711 1712
1713 1714 1715 1716 1717 1718 1719 1720 1721 1722 1723 1724 1725 1726
1727 1728 1729 1730 1731 1732 1733 1734 1735 1736 1737 1738 1739 1740
1741 1742 1743 1744 1745 1746 1747 1748 1749 1750 1751 1752 1753 1754
1755 1756 1757 1758 1759 1760 1761 1762 1763 1764 1765 1766 1767 1768
1769 1770 1771 1772 1773 1774 1775 1776 1777 1778 1779 1780 1781 1782
1783 1784 1785 1786 1787 1788 1789 1790 1791 1792 1793 1794 1795 1796
1797 1798 1799 1800 1801 1802 1803 1804 1805 1806 1807 1808 1809 1810
1811 1812 1813 1814 1815 1816 1817 1818 1819 1820 1821 1822 1823 1824
1825 1826 1827 1828 1829 1830 1831 1832 1833 1834 1835 1836 1837 1838
1839 1840 1841 1842 1843 1844 1845 1846 1847 1848 1849 1850 1851 1852
1853 1854 1855 1856 1857 1858 1859 1860 1861 1862 1863 1864 1865 1866
1867 1868 1869 1870 1871 1872 1873 1874 1875 1876 1877 1878 1879 1880
1881 1882 1883 1884 1885 1886 1887 1888 1889 1890 1891 1892 1893 1894
1895 1896 1897 1898 1899 1900 1901 1902 1903 1904 1905 1906 1907 1908
1909 1910 1911 1912 1913 1914 1915 1916 1917 1918 1919 1920 1921 1922
1923 1924 1925 1926 1927 1928 1929 1930 1931 1932 1933 1934 1935 1936
1937 1938 1939 1940 1941 1942 1943 1944 1945 1946 1947 1948 1949 1950
1951 1952 1953 1954 1955 1956 1957 1958 1959 1960 1961 1962 1963 1964
1965 1966 1967 1968 1969 1970 1971 1972 1973 1974 1975 1976 1977 1978
1979 1980 1981 1982 1983 1984 1985 1986 1987 1988 1989 1990 1991 1992
1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006
2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016 2017 2018 2019 2020
2021 2022 2023 2024 2025 2026 2027 2028 2029 2030 2031 2032 2033 2034
2035 2036 2037 2038 2039 2040 2041 2042 2043 2044 2045 2046 2047 2048
2049 2050 2051 2052 2053 2054 2055 2056 2057 2058 2059 2060 2061 2062
2063 2064 2065 2066 2067 2068 2069 2070 2071 2072 2073 2074 2075 2076
2077 2078 2079 2080 2081 2082 2083 2084 2085 2086 2087 2088 2089 2090
2091 2092 2093 2094 2095 2096 2097 2098 2099 2100 2101 2102 2103 2104
2105 2106 2107 2108 2109 2110 2111 2112 2113 2114 2115 2116 2117 2118
2119 2120 2121 2122 2123 2124 2125 2126 2127 2128 2129 2130 2131 2132
2133 2134 2135 2136 2137 2138 2139 2140 2141 2142 2143 2144 2145 2146
2147 2148 2149 2150 2151 2152 2153 2154 2155 2156 2157 2158 2159 2160
2161 2162 2163 2164 2165 2166 2167 2168 2169 2170 2171 2172 2173 2174
2175 2176 2177 2178 2179 2180 2181 2182 2183 2184 2185 2186 2187 2188
2189 2190 2191 2192 2193 2194 2195 2196 2197 2198 2199 2200 2201 2202
2203 2204 2205 2206 2207 2208 2209 2210 2211 2212 2213 2214 2215 2216
2217 2218 2219 2220 2221 2222 2223 2224 2225 2226 2227 2228 2229 2230
2231 2232 2233 2234 2235 2236 2237 2238 2239 2240 2241 2242 2243 2244
2245 2246 2247 2248 2249 2250 2251 2252 2253 2254 2255 2256 2257 2258
2259 2260 2261 2262 2263 2264 2265 2266 2267 2268 2269 2270 2271 2272
2273 2274 2275 2276 2277 2278 2279 2280 2281 2282 2283 2284 2285 2286
2287 2288 2289 2290 2291 2292 2293 2294 2295 2296 2297 2298 2299 2300
2301 2302 2303 2304 2305 2306 2307 2308 2309 2310 2311 2312 2313 2314
2315 2316 2317 2318 2319 2320 2321 2322 2323 2324 2325 2326 2327 2328
2329 2330 2331 2332 2333 2334 2335 2336 2337 2338 2339 2340 2341 2342
2343 2344 2345 2346 2347 2348 2349 2350 2351 2352 2353 2354 2355 2356
2357 2358 2359 2360 2361 2362 2363 2364 2365 2366 2367 2368 2369 2370
2371 2372 2373 2374 2375 2376 2377 2378 2379 2380 2381 2382 2383 2384
2385 2386 2387 2388 2389 2390 2391 2392 2393 2394 2395 2396 2397 2398
2399 2400 2401 2402 2403 2404 2405 2406 2407 2408 2409 2410 2411 2412
2413 2414 2415 2416 2417 2418 2419 2420 2421 2422 2423 2424 2425 2426
2427 2428 2429 2430 2431 2432 2433 2434 2435 2436 2437 2438 2439 2440
2441 2442 2443 2444 2445 2446 2447 2448 2449 2450 2451 2452 2453 2454
2455 2456 2457 2458 2459 2460 2461 2462 2463 2464 2465 2466 2467 2468
2469 2470 2471 2472 2473 2474 2475 2476 2477 2478 2479 2480 2481 2482
2483 2484 2485 2486 2487 2488 2489 2490 2491 2492 2493 2494 2495 2496
2497 2498 2499 2500 2501 2502 2503 2504 2505 2506 2507 2508 2509 2510
2511 2512 2513 2514 2515 2516 2517 2518 2519 2520 2521 2522 2523 2524
2525 2526 2527 2528 2529 2530 2531 2532 2533 2534 2535 2536 2537 2538
2539 2540 2541 2542 2543 2544 2545 2546 2547 2548 2549 2550 2551 2552
2553 2554 2555 2556 2557 2558 2559 2560 2561 2562 2563 2564 2565 2566
2567 2568 2569 2570 2571 2572 2573 2574 2575 2576 2577 2578 2579 2580
2581 2582 2583 2584 2585 2586 2587 2588 2589 2590 2591 2592 2593 2594
2595 2596 2597 2598 2599 2600 2601 2602 2603 2604 2605 2606 2607 2608
2609 2610 2611 2612 2613 2614 2615 2616 2617 2618 2619 2620 2621 2622
2623 2624 2625 2626 2627 2628 2629 2630 2631 2632 2633 2634 2635 2636
2637 2638 2639 2640 2641 2642 2643 2644 2645 2646 2647 2648 2649 2650
2651 2652 2653 2654 2655 2656 2657 2658 2659 2660 2661 2662 2663 2664
2665 2666 2667 2668 2669 2670 2671 2672 2673 2674 2675 2676 2677 2678
2679 2680 2681 2682 2683 2684 2685 2686 2687 2688 2689 2690 2691 2692
2693 2694 2695 2696 2697 2698 2699 2700 2701 2702 2703 2704 2705 2706
2707 2708 2709 2710 2711 2712 2713 2714 2715 2716 2717 2718 2719 2720
2721 2722 2723 2724 2725 2726 2727 2728 2729 2730 2731 2732 2733 2734
2735 2736 2737 2738 2739 2740 2741 2742 2743 2744 2745 2746 2747 2748
2749 2750 2751 2752 2753 2754 2755 2756 2757 2758 2759 2760 2761 2762
2763 2764 2765 2766 2767 2768 2769 2770 2771 2772 2773 2774 2775 2776
2777 2778 2779 2780 2781 2782 2783 2784 2785 2786 2787 2788 2789 2790
2791 2792 2793 2794 2795 2796 2797 2798 2799 2800 2801 2802 2803 2804
2805 2806 2807 2808 2809 2810 2811 2812 2813 2814 2815 2816 2817 2818
2819 2820 2821 2822 2823 2824 2825 2826 2827 2828 2829 2830 2831 2832
2833 2834 2835 2836 2837 2838 2839 2840 2841 2842 2843 2844 2845 2846
2847 2848 2849 2850 2851 2852 2853 2854 2855 2856 2857 2858 2859 2860
2861 2862 2863 2864 2865 2866 2867 2868 2869 2870 2871 2872 2873 2874
2875 2876 2877 2878 2879 2880 2881 2882 2883 2884 2885 2886 2887 2888
2889 2890 2891 2892 2893 2894 2895 2896 2897 2898 2899 2900 2901 2902
2903 2904 2905 2906 2907 2908 2909 2910 2911 2912 2913 2914 2915 2916
2917 2918 2919 2920 2921 2922 2923 2924 2925 2926 2927 2928 2929 2930
2931 2932 2933 2934 2935 2936 2937 2938 2939 2940 2941 2942 2943 2944
2945 2946 2947 2948 2949 2950 2951 2952 2953 2954 2955 2956 2957 2958
2959 2960 2961 2962 2963 2964 2965 2966 2967 2968 2969 2970 2971 2972
2973 2974 2975 2976 2977 2978 2979 2980 2981 2982 2983 2984 2985 2986
2987 2988 2989 2990 2991 2992 2993 2994 2995 2996 2997 2998 2999 3000

Die Inhaber der Loose Nr. 149, 153, 775, 1958, 2747, 3456, 3615, 4479, 4706, 4931, 5184, 5447, 5549, 5782, 5884, 5938, 9389, 9550, 9824 und 9911 haben je ein Schwein gewonnen und werden ersucht, die Schweine ohne Verzug bei dem Wirthe Carl Koch hier selbst, Ecke der Gohlsänger- und Wilhelmstraße, gegen Abgabe des gewinnenden Loose abzuholen. Die Inhaber der Loose Nr. 1015, 1563, 2015, 2109, 2902, 4 82, 8117, 8561 und 9462 haben je einen Stamm Hühner, die Inhaber der Loose Nr. 2410, 2675 und 2913 haben je einen Bienenstock, von Nr. 8305 eine Ziege, von Nr. 8162 ein Paar Tauben gewonnen und werden ersucht, die Thiere unverzüglich auf der Einnahme hier selbst abzuholen.

Die Ausständigung der übrigen Gewinne erfolgt gegen Abgabe des gewinnenden Loose am **Donnerstag den 19. und Freitag den 20. d. M., Nachmittags von 3 bis 6 Uhr**, auf der Einnahme hier selbst.

Siegen, den 17. September 1895.

Die Verloosungs-Kommission.

Der diesjährige Herbst-Rindviehmarkt zu Leimestruth

findet am **Dienstag den 24. September cr.** statt.

Verlebung, den 14. September 1895.

Der Vorstand des landw. Vereins.

Die Herbsttaxation des Pferde-Ver sicherungs-Vereins zu Siegen

findet am folgenden Tage statt:

Montag den 23. September cr.,

Vorm. 6 1/2 Uhr, bei Herrn Gastwirth Katsch, Kreuzthal, Wenzler, Geisweid, Schmidt, Weidenau.

Dienstag den 24. September cr.,

Vorm. 7-10 Uhr, bei Herrn Gastwirth Ernst Koch, Siegen. Nachm. 2 1/2 Uhr, Fischbach, Niederseiden, Speck, Eisfeld.

Mittwoch den 25. September cr.,

Nachm. 3 Uhr, bei Herrn Gastwirth Brühl, Herdorf, Jöller, Struthausen, Gerichs, Neunkirchen.

Wir machen die Mitglieder auf § 10 des Statuts besonders aufmerksam und bitten um prompte Vorführung der Pferde.

Siegen. Der Vorstand.

Geschäfts-Verlegung.

Verlegt mein Geschäft und Wohnung in das von mir käuflich erworbene Haus Köderstraße 17.

Zu bemerken, daß ich mein Geschäft bedeutend vergrößert habe und alle

Schuhwaaren,

von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten, zu realen Preisen stets auf Lager habe.

Hochachtungsvoll!

W. Lenz, Schuhmacher,

17 Köderstraße 17.

Margarine FF

aus der Fabrik von **M. V. Mohr** in Altona-Bahrenfeld besitzt nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin denselben Nährwerth und Geschmack wie gute Naturbutter, und ist bei jetzigen steigenden Butterpreisen als vollständiger und billiger Ersatz für seine Butter zu empfehlen, sowohl zum Aufstreichen auf Brod, als zu allen Küchengebräuden.